

# Der Gesellschafter.

## Amts- und Anzeige-Blatt für den Oberamts-Bezirk Nagold.

Ercheint täglich mit Ausnahme der Sonn- und Festtage.  
Preis vierteljährlich hier 1.10 M., mit Trägerlohn 1.20 M., im Bezirke und 10 Km.-Verkehr 1.25 M., im übrigen Württemberg 1.35 M., Abonnements nach Verhältnis.

Fernsprecher Nr. 29.

85. Jahrgang.

Fernsprecher Nr. 29.

Anzeigen-Gebühren für die einspalt. Zeile aus gewöhnlicher Schrift oder deren Raum bei einmal. Einrückung 10 %, bei mehrmaliger entsprechend Rabatt.

Belagen: Freibergerblätter, Illustr. Sonntagsblatt und Schwäb. Landwirt.

Nr. 36

Montag, den 13. Februar

1911

### Kgl. Oberamt Nagold.

#### Bekanntmachung betr. den Ausbruch der Maul- und Klauenseuche im Oberamt Calw.

Die Maul- und Klauenseuche ist in Neu-Bulach, Ob. Calw ausgebrochen.

Gemäß dem Ministerialerlass vom 9. Oktober 1908, Min.-Amtsbl. S. 273 wird folgendes angeordnet:

1. In dem Umkreis von 12 km des genannten Seuchenortes, in welchen im Oberamtsbezirk Nagold die Gemeinden:

Nagold, Altensteig, Altensteig-Dorf, Bernsdorf, Eberhardt, Ebenhansen-Wöllhausen, Efringen, Egenhausen, Emmingen, Etmannswälder, Gengenwald, Göttingen, Münderbach, Pfundorf, Rohrdorf, Rotfelden, Schönbrunn, Sulz, Heberberg, Walddorf, Wart, Wenden und Wildberg fallen, ist der Handel im Umherziehen mit Wiederkäufern und Schweinen bis zu dem Tage, an welchem die Seuche amtlich für erloschen erklärt wird, untersagt. Unter das Verbot fällt auch das Auffuchen von Bestellungen seitens der Händler ohne Mitführung von Tieren außerhalb ihres Niederlassungsortes. Zuwiderhandlungen werden nach § 148 Ziffer 7 a R.G.B. d. h. mit Geldstrafe von 150 M. ev. Haft bis zu 4 Wochen und § 328 R.St.G.B. d. h. mit Gefängnis bis zu einem ev. 2 Jahren bestraft.

2. Im gleichen Umkreis ist die Abhaltung von Pferde-, Rindvieh- und Schweinemärkten bis auf Weiteres verboten. In nächster Zeit werden im Bezirk von dieser Maßregel betroffen: der Markt in Altensteig am 15. Februar und derjenige in Nagold am 2. März 1911. (Vgl. auch Bekanntmachung im Gesellschafter Nr. 35 betr. den Markt in Altensteig.)

Die Ortspolizeibehörden wollen Vorstehendes in den Gemeinden alsbald ortsbüchlich bekannt und den anlässigen Händlern noch besondere Eröffnung machen, auch möglichst die in der Regel in der Gemeinde tätigen auswärtigen Viehhändler auf das Verbot hinweisen.

Die Tierbesitzer sind in gleicher Weise auf ihre Pflicht, im Seuchverdachtsfall alsbald Anzeige beim Ortsvorsteher zu erstatten, mit dem Anfügen hinzuweisen, daß wesentliche Verletzung der Anzeigepflicht mit Gefängnis bestraft wird.

Im übrigen müssen sich die Ortspolizeibehörden mit den Bestimmungen des eingangs genannten Ministerialerlasses den einschlägigen Vorschriften des Reichsseuchengesetzes vom 23. Juni 1880 R.G.B. 1894 S. 410, und der Bundesratsinstruktion vom 27. Juni 1895, R.G.B. S. 358, eingehend bekannt machen, damit nichts in der Bekämpfung der Seuche veräumt wird.

Ueber den Vollzug ist hieher kurz zu berichten. Nagold, 11. Februar 1911.

Amtmann Mayer.

### Einkommensteuerstatistik für 1909.

Nach den Württ. Jahrbüchern für Statistik und Landeskunde Jahrgang 1910 Heft 2 wurden auf 1. April 1909 der Einkommensteuerveranlagung unterstellt: Einzelpersonen 681 790. Personenvereinigungen und Stiftungen 4192, zusammen 685 982 Steuerpflichtige, gegenüber dem Vorjahr mit 674 167 Veranlagten 11 815 d. i. 1,8 % mehr. Von der gesamten Bevölkerung waren im Jahr 1909 rund 30% (im Vorjahr 29%) zur Einkommensteuer veranlagt. Das zur Steuer beigegebene Reineinkommen betrug 1 181 087 015 M., gegenüber dem Vorjahr mit 1 167 791 398 M. ein Mehr von 13 295 617 M. d. i. 1,1%. Der Gesamtbeitrag der staatlichen Einheitsätze betrug 19 003 541,85 M. gegen 19 000 673,45 M. von 1908 d. i. 0,3% weniger. Für 1908 betrug die Steuer 100% des Einheitsjahres, 1909 dagegen 105%. Hiernach ergab sich im Jahr 1909 ein Anfall von Staatssteuer von zusammen 19 954 438,11 M. d. i. 944 764,66 Mark mehr. Ueberhaupt ist ein erfreuliches Wachsen der Einkommen im Land zu konstatieren. Die Einkommensteuer betrug 1905 16 445 888,35 M., 1906 17 178 888,15 M., 1907 17 817 595,85 M.; 1908 19 009 673,45 M. und 1909 19 954 438,11 M. Im letzten Jahre trägt allerdings der Aufschlag von 5% zur Erhöhung wesentlich bei. Infolge der Begünstigungen der Art. 20 und 21 sind wegen verminderter Leistungsfähigkeit gänzlich freigelassen worden. 18 921 d. i. 2,78% der Gesamtzahl der Veranlagten, so daß die Zahl der Besteuereten 1909 betrug 662 869 d. i. 12 646 mehr als 1908. Ermäßigung auf Grund der Art. 20 und 21 fand statt in 319 029 Fällen d. i. in 5 878 mehr

gegenüber dem Vorjahr. Von dem Einkommen der Einzelpersonen wurden auf Grund der Art. 20 und 21 freigelassen 7 501 709 M. und ermäßigt 62 070 350 M. d. i. 6,15% des geschätzten Reineinkommens aller Einzelpersonen.

Die Wirkung der Einkommensteuerveranlagung im Jahr 1909 für den Oberamtsbezirk Nagold gestaltete sich also:

Die Zahl der Steuerpflichtigen beträgt 38 mit 26 125 Einwohnern (Volkszählung von 1905), der Haupteinkommensnachweisungen 8 861, der Teileinkommensnachweisungen 3 877, der Steuererklärungen 460, der beanstandeten 82, wovon 77 mit Erfolg, der Beschwerden 80, wovon zurückgenommen 20, durch die Einschätzungskommissionen erledigt 53, dem Steuerkollegium vorgelegt wurden 7. Besteuert wurden physische Personen 5928, juristische Personen 52, zusammen 5980 Steuerpflichtige. Auf Grund der Art. 20 und 21 wurden ganz frei gelassen 292, somit der Einschätzung unterstellt 6272. Das steuerbare Einkommen der physischen Personen betrug 8 126 734 M., der juristischen 450 634 M., zusammen 8 577 368 M., wovon der Einheitsjahr 97 332,30 M. und die Staatssteuer 102 198,90 M. betrug.

### Politische Uebersicht.

Eine Kundgebung für den Kölner Pfarrer Jatho haben jetzt auch die Frauen erlassen. In einer stark besuchten Versammlung ist einstimmig eine Resolution gefaßt worden, in der es heißt, daß die evangelischen Frauen in Köln mit besorgtem Herzen den Oberkirchenrat bitten, zu berücksichtigen, welcher unersehlichen Verlust die Kölner evangelische Gemeinde und besonders die Frauen durch eine Entfernung Jathos aus seiner segensreichen Wirksamkeit erleiden würden. Diese Kundgebung ist zur Unterzeichnung öffentlich aufgelegt worden.

Die russische Duma hat im Anschluß an eine Interpellation über die im vorigen Jahr erfolgte Havarie des Linienfahrers „Slawa“ eine Uebergangsformel angenommen, in der darauf hingewiesen wird, daß der traurige Fall mit der „Slawa“ leider nicht allein siche. Es sei das Resultat nicht nur der Unachtsamkeit und Nachlässigkeit einzelner Amtspersonen, sondern des ganzen Dienstes und des Systems im Marineministerium, wo eine falsche Organisation und Mangel an erfahrenen und gut geschulten Spezialisten herrsche.

Im englischen Unterhaus zeigte sich schon wieder einmal große Neugier wegen des deutschen Flottenprogramms. Der erste Lord der Admiralität Mac Kenna erklärte: Es ist nicht anzunehmen, daß irgendeines der vier deutschen Schiffe des Bauprogramms 1909/10 im laufenden Jahr vollendet sein wird. Ich erwarte nicht, daß 21 Dreadnoughts im Kalenderjahr 1913 von den Werften abgeliefert sein werden. Weiter fragte man den Staatssekretär des Auswärtigen, ob er sich in irgendeiner Weise zu der in der Sitzung des deutschen Reichstags vom 10. Dezember 1910 von dem deutschen Reichshausler gehaltenen Rede äußern wolle, in der dieser die Ansicht ausgedrückt habe, daß eine offene und vertrauensvolle Aussprache das beste Mittel sei, um das Mißtrauen zwischen beiden Ländern wegen des gegenseitigen Kräfteverhältnisses zu Wasser und zu Land zu beseitigen. Ferner fragte man, ob neuerdings irgendeine Aussprache stattgefunden habe und ob die sich auf diesen Gegenstand beziehenden Akten veröffentlicht werden würden. Parlaments-Untersekretär Mac Kinnon Wood antwortete, die unverbindlichen Pourparlers, von denen der deutsche Reichshausler gesprochen habe, dauerten fort. Die englische Regierung hoffe ernstlich, daß sie dazu beitragen werden, die Wahrung und Stärkung der freundlichen Beziehungen zwischen beiden Ländern zu fördern. Die Akten zu veröffentlichen, läge nicht im öffentlichen Interesse.

Nach Meldungen aus Marokko ist der Befehlshaber der französischen Besatzungstruppen, General Rognier, aus Casablanca nach Paris abgereist, um mit der Regierung die Maßnahmen zu besprechen, die sich infolge der Ueberumpelung der Kolonne Nancy im Schanjan-gebiet als notwendig herausgestellt haben.

Das amerikanische Repräsentantenhaus hat eine Vorlage angenommen, in der für die Errichtung eines Denkmals zur Erinnerung an die erste deutsche Ansiedlung in Germantown 30 000 Dollar bewilligt werden. Der Senat hat die im Heeresetat für den Ankauf von Aeronplanen geforderte Summe von 250 000 Dollar auf 125 000 Dollar herabgesetzt.

### Reorganisation des strategischen Aufklärungsdienstes der Kavallerie.

Bei der preussischen Heeresverwaltung geht man mit der Absicht um, den strategischen Aufklärungsdienst in den Kavalleriedivisionen einer Reform zu unterziehen. Die

Untersuchungen der Aufklärungsmaßnahmen einer Kavalleriedivision in den letzten Herbstmanövern haben ergeben, daß die Anordnungen bezüglich der Arbeitseinteilung unter den einzelnen Abteilungen nicht frei von Schematismus waren. Ganz besonders soll diesem Uebelstande durch die Neuorganisation abgeholfen und dem Eskadrons- und Patrouillenfürher eine möglichst freie Arbeitsentfaltung gewährleistet werden. Dem Patrouillenfürher soll es überlassen bleiben, in kritischen Lagen nach bestem Wissen die Situation zu behaupten. Die wesentlichsten Punkte des neuen Systems, an die sich die Arbeit der einzelnen anlehnen kann, sind folgende: Eine gegen früher beschränkte Uefengliederung des Aufklärungsnetzes; der Abstand von der Fernpatrouille zu den Aufklärungseskadronen muß auf 10 bis 20 Kilometer bemessen sein; der Abstand von den Aufklärungseskadronen bis zur Division muß 20 bis 30 Kilometer betragen. Die Breitengliederung darf 60 Kilometer nicht überschreiten. Das Charakteristikum dieser Organisation besteht darin, daß das ganze System in bestimmten Augenblicken in einen Zustand des Stillstandes zu bringen ist.

### Deutscher Reichstag.

Berlin, 10. Febr.

Ueber die Zulassung von Laien zu den Strafkammern wird abgestimmt. Die Kommission schlägt für die erste Instanz 3 Schöffen und 2 Richter und für die zweite Instanz 3 Richter ohne Schöffen vor. Der Antrag der Sozialdemokraten, der für beide Instanzen einen Richter und vier Schöffen fordert, wird abgelehnt. Die Abstimmung über die Anträge Müller-Meinungen und Gröber, die auch für die 2. Instanz 3 Schöffen und 2 Richter fordern, ist namentlich. Der Antrag wird mit 175 gegen 142 Stimmen bei 3 Enthaltungen angenommen. Geschlossen stimmen dafür die fortschrittliche Volkspartei, die Sozialdemokraten und die Polen. Zentrum, Nationalliberale und wirtschaftliche Vereinigung sind gespalten.

Stücken (S.) begründet zu § 80 über die Zuständigkeit der Schwurgerichte einen Antrag, wonach auch die Preßvergehen vor die Schwurgerichte verwiesen werden sollen. In Bayern habe sich diese Maßnahme durchaus bewährt. Wenn die Zahl der Verurteilungen wegen Verleumdung durch die Presse dadurch etwas eingeschränkt werden sollten, so würde das nichts schaden.

Dr. Müller-Meinungen (f. Sp.) beantragt ebenfalls Verweisung der Preßsachen vor die Schwurgerichte. Ausgenommen sollen nur Nachdrucksachen und Privatbeleidigungen sein. Die Vertreter der Presse haben mehr Vertrauen zum Volksgericht als zu den gelehrten Richtern. Vor allem muß der § 193 über die Wahrung berechtigter Interessen endlich modernisiert werden.

Meyer-Kaufbeuren (3.): Die eigentlichen Preßprozesse kommen in Süddeutschland nur selten vor das Schwurgericht, denn die politischen Prozesse werden auf dem Wege der Privatklage ausgetragen. Vor den Schwurgerichten werden nur religiöse Delikte, Majestätsbeleidigungen und Sittlichkeits-Delikte verhandelt. Dabei haben sich die Schwurgerichte durchaus nicht bewährt. Im Interesse der Schwurgerichte bitte ich um Ablehnung der Anträge.

Marcour (3.): Als norddeutscher Journalist und Verleger bin ich ebenfalls gegen diesen Antrag. Der Laie bleibt auch Parteimann, selbst wenn er auf der Geschworenen-Bank sitzt.

Die Anträge werden abgelehnt. Ein Antrag der Sozialdemokraten, wonach die drei richterlichen Mitglieder des Schwurgerichts ständig angestellte Richter sein müssen, wird angenommen.

Im § 99 wird die Berufung in Strafsachen auch gegen Urteile der Strafkammern eingeführt. Nach Regierungs- und Kommissionsvorlage wurde hier das Laien-Element ausgeschlossen. Die Sozialdemokraten und die fortschrittliche Volkspartei beantragen auch hier die Zuziehung von Schöffen: die Freisinnigen 3 Schöffen neben 2 Richtern, die Sozialdemokraten 5 Schöffen neben 2 Richtern. Außerhalb der Hauptverhandlung sollen nach dem Antrage der Freisinnigen 5 Richter ohne Schöffen tätig sein. Nach dem Kommissionsbeschluss findet die Berufung bei den Landgerichten statt.

Dr. Müller-Meinungen beantragt, sie bei den Oberlandesgerichten stattfinden zu lassen, oder es wenigstens der Landesjustizverwaltung anheimzugeben.

Nach kurzer Aussprache wird der freisinnige Antrag über die Befegung der Berufungs-Senate in namentlicher Abstimmung mit 166 gegen 122 Stimmen bei 5 Enthaltungen angenommen. Das Laienlement ist also bei der Berufung gegen Strafkammerurteile eingeführt.

Der Antrag, die Berufung bei den Oberlandesgerichten statt bei den Landgerichten stattfinden zu lassen, wird abge-



lehnt. Abgelehnt wird auch ein Antrag Dr. Dahlem (3.), der die Bestimmung über den Vorsitz der Kammer für Handelsfachen dem Präsidium des Landgerichts überweisen will. — Ein sozialdemokratischer Antrag auf Zuziehung von Frauen als Schöffen und Geschworene, den Frohne begründet, wird mit großer Mehrheit abgelehnt.

Die Kommission hat in der 2. Lesung der Vorschrift der Regierungsvorlage zugestimmt, wonach Volksschullehrer nur zum Amte eines Schöffen bei Jugendgerichten berufen werden sollen. Es liegen Anträge sämtlicher Parteien vor, diese Bestimmung zu streichen und damit die Ausnahmebestimmung für die Volksschullehrer zu beseitigen.

Hahn (k.): Man hat uns bisher zu Unrecht vorgeworfen, wir hätten kein Herz für die Lehrer. Der Redner wendet sich weiter hauptsächlich gegen die Linke und gegen den preussischen Lehrer-Verein.

Kopffisch (f. Sp.): Bisher ist es nicht üblich gewesen, daß ein Standesverein wie der neue preussische Lehrerverein als Anhängsel einer politischen Partei auftritt. Im roten Hause geht es jedenfalls viel würdiger und ernster zu als im Ickus Busch. Die Behauptung von der Unabhängigkeit der Lehrer ist ein Scheingrund.

Wegel (n.): Wir sind stets mit Wärme für den Lehrerstand eingetreten. Der Lehrer sollte die Kinder auch mit den Rechten und Staatspflichten bekannt machen. Das kann er nur, wenn er selbst im Rechtsleben tätig ist.

Ein Regierungs-Kommissar erklärt, daß die Unterrichtsverwaltung die Lehrer immer als ein schätzenswertes Schöffensmaterial angesehen hat. Aus schultechnischen Gründen müsse aber davon abgesehen werden, die Lehrer zu Schöffen und Geschworenen zu machen. Vielleicht lasse sich aber ein Ausweg finden.

Vizepräsident Spahn ersucht die Redner, sich in ihren Ausführungen kürzer zu fassen, damit noch alle Parteien zu Worte kommen können.

Frohne (S.) bezeichnet den bisherigen Zustand als unwürdig für die Lehrerschaft.

Dr. Fleischer (3.): Politische Motive dürfen bei dieser Frage nicht maßgebend sein.

Die Aufnahme-Bestimmung der Volksschullehrer wird gegen die Stimmen der Polen gestrichen.

## Tages-Neuigkeiten.

### Aus Stadt und Land.

r Nottenburg, 13. Febr. (Kirchliches). Eine erweiterte Konferenz der katholischen Dekane des Landes wird Bischof Dr. v. Keppeler auch in diesem Frühjahr abhalten. Als Tag ist vorerst der 2. Mai in Aussicht genommen.

p Stuttgart, 10. Febr. (Vom 14. württemb. Reichstagswahlkreis). Zu dem vorläufigen Scheitern der neuerdings zwischen den Parteileitungen der National-liberalen Partei und der Fortschrittlichen Volkspartei angeknüpften Verhandlungen wegen des 14. Reichstagswahlkreises schreibt die Württ. Presse-Korrespondenz: Es ist dies im Hinblick auf das sonstige Zusammengehen beider Parteien sehr bedauerlich und umso unverständlicher als, wie wir wissen, die Nationalliberale Partei bereit war, der Volkspartei für die Ueberlassung des Ulmer Wahlkreises anderweitige der Volkspartei ebenfalls erwünschte Zugeständnisse zu machen. Die Verantwortung für das Scheitern der Verhandlungen fällt der volksparteilichen Lokalorganisation in Ulm zu, die eine Verständigung unmöglich machte, während die Landesleitungen beider Parteien den besten Willen zur Einigung hatten. Die von anderer Seite verbreitete Nachricht, als sei das Scheitern der Verhandlungen durch die Ablehnung eines der Volkspartei nicht angehörenden hervorragenden Industriellen durch die Nationalliberale Partei veranlaßt worden, ist in dieser Form nicht richtig. Es stand diese Kandidatur weder im Mittelpunkt der Verhandlungen — es lag nicht einmal eine Zustimmung der betreffenden Persönlichkeit vor — noch handelte es sich um

eine parteilose Kandidatur. Es ist leider nur zu wahrscheinlich, daß diese Differenzen über den Ulmer Wahlkreis auch den gemeinsamen Aufmarsch im übrigen Lande stören.

p Stuttgart, 11. Febr. Der Württ. Journalisten- und Schriftstellerverein hat gestern abend im Silbernen Saal eine geschäftliche Sitzung abgehalten. Es war zunächst eine Reihe von Aufnahmegebeten zu erledigen. Seit Beginn des Jahres sind dem Verein aus Stadt und Land 15 ordentliche und 7 außerordentliche Mitglieder neu beigetreten, sodaß er jetzt insgesamt 170 Mitglieder zählt (134 ordentliche und 36 außerordentliche). Der Verein ist nun stärker als je zuvor. Der Vorsitzende, Redakteur Adolf Heller, berichtete dann kurz über die innerhalb des Vereins gegründete „Württ. Gruppe des Reichsverbandes der deutschen Presse“, der schon zahlreiche Mitglieder des Vereins beigetreten sind. Im Mittelpunkt des Abends stand ein Referat von Schriftsteller O. F. Hoppe über das am 22. d. Mts. in den Sälen des Königsbaus stattfindende Pressefest. Der Jubel über die Anmeldungen für das Fest ist so stark, daß die Listen in aller Eile geschlossen werden müssen.

r Stuttgart, 12. Febr. (Kreisturntag.) Zum Kreisturntag 1911 hatten sich heute nahezu 600 Vertreter der zum XI. Kreis „Schwaben“ der deutschen Turnerschaft gehörigen Vereine im Stadtparksaal versammelt. Die Verhandlungen begannen vormittags 10 Uhr mit einer Begrüßungsrede des Kreisvorsitzenden Landtagsabg. Hoffmeister-Ludwigsburg. Der Kreisvorsitzende erstattete sodann den Jahres- und Rechenschaftsbericht, der einen recht erfreulichen Fortschritt auf dem Gebiete des Turnwesens in unserer schwäbischen Heimat erkennen läßt. Der Kreis „Schwaben“ zählt in 527 Orten 557 Vereine mit 67094 Mitgliedern, das ist gegen 1910 ein Mehr von 36 Vereinen mit 5143 Mitgliedern. Kreisturnwart Heib-Neutlingen gab einen Rückblick auf die Kreisveranstaltungen der letzten 2 Jahre. Zum Kreisvorsitzenden wurde der seit 16 Jahren an der Spitze der schwäb. Turnerschaft stehende Landtagsabg. Hoffmeister wiedergewählt. An dem heute in Dresden stattfindenden deutschen Turntag sollen 26 Mann des Kreises Schwaben teilnehmen. Als Feststadt für das Kreisturnfest 1912 erhielt Göppingen den Vorzug vor Ehlingen. Einer Kollektiv-Haftpflichtversicherung wurde zugestimmt. Weitere Anträge aus Gauen und Vereinen betrafen Abänderungen der Wettordnung, sowie die Gründung einer Hilfskassa für den XI. Kreis zur Unterstützung bedürftiger Kreisvereine, beim Bau von Turnhallen, Erwerb von Spielplätzen und zur Anschaffung von Geräten, sowie das Ausleihen von Meisterschaften. An die fünfständigen Verhandlungen schloß sich ein gemeinsames Mittagmahl an.

„Klein-Stuttgart“ vor 100 Jahren. In der Kgl. Landesbibliothek in Stuttgart ist eine kleine Broschüre von 24 Seiten aufbewahrt mit dem Titel: „Verzeichnis sämtlicher Herren Kaufleute, Apotheker, Buchhändler, Buchdrucker und Weinhändler in der ersten Haupt- und Residenzstadt Stuttgart. Herausgegeben von C. F. Schüller, Handlungsdiener, Stuttgart, zu finden bei dem Verleger“. Das Erscheinungsjahr ist zwar nicht beigegeben, eine Unterlassungslücke, die leider auch heute noch — zur großen Belästigung von Bibliothekaren und anderen Lesern — bei einzelnen Verlegern und Druckern vorkommt; doch ist handschriftlich als Zeit des Erscheinens das Jahr 1811 angegeben; und es besteht vorläufig kein Grund, die Richtigkeit dieser Angabe in Zweifel zu ziehen. Es ist interessant, die statistischen Angaben des Büchleins mit den entsprechenden Zahlen zu vergleichen, die das Stuttgarter Adreß- und Geschäftshandbuch für 1911 gibt. Das Ergebnis ist dies: Apotheker 10 (1911: 34), Buchhändler 5 (1911: Verlagshandlungen 126, Sortiments- und Antiquariatsbuchhandlungen 51, Kolportage- und Reisebuchhandlungen 36, Kommissionsbuchhandlungen 10), Buchdrucker 6 (1911: 83), Weinhändler 8 (1911: 98), Samenhandlungen 4 (1911: 9, wozu wir wohl einen Teil der 126 Gärtner rechnen dürfen). Unter dem Titel „Kaufleute“ führt die Broschüre 108 Firmen auf, und sie befaßt darunter alle Tabak-, Spezerei-, Mode- und

Kurzwaren- und noch viele andere Arten von Handlungen. 1911 zählen wir allein 86 Kurzwarengeschäfte, 63 Manufaktur- und Modewarenhandlungen, zirka 700—bis 800 Viktualien- und Spezereigeschäfte. Solch ungeheure Unterschiede sprechen eine berechtigte Sprache, auch wenn es zutreffen sollte, was Herr Schüller im Vorwort sagt: „Ich hoffe Vergeffen zu erhalten, wenn etwas unredlich angegeben oder vergeffen worden wäre; umso mehr, da ich mir stets werde vergegenwärtigen lassen, gültige nachsichtliche Belehrungen (um die ich sehr bitte) und jede indeß vorgefallene Veränderung in Nachträgen von Zeit zu Zeit anzubringen. Ergebenster Diener, Der Herausgeber. Zu solchen Nachträgen scheint es indeß nicht gekommen zu sein.“ (N. Tagbl.)

Schwaben auf der „Internationalen Ausstellung für Reise- und Fremdenverkehr in Berlin“. Nachdem vom Schwäb. Abverein für die Interessenten des Abgebietes für rund 4000 M. Platz belegt worden ist, ist nunmehr nur noch wenig Raum übrig. Es ist zu wünschen, daß dieser rasch vollends belegt wird, da die Ausstellungszeit jetzt immer näher heranrückt. Die Schwäbische Landesausstellung kommt in großzügiger, künstlerischer Weise zur Ausführung. Wie bekannt, hat die Württ.-Hohenz. Vereinigung für Fremdenverkehr, die Veranstalterin der Schwäbischen Ausstellung, für deren künstlerische und technische Durchführung einen hervorragenden schwäbischen Landsmann Architekt Schaudt in Berlin, gewonnen, nach dessen Plänen die Ausstellung zur Ausführung kommt. Für die technische Beratung der Ausstellungsinteressenten im einzelnen ist von der Vereinigung der Architekt D. Braun-Liebenzell, Teilhaber der Firma Schunaberger & Braun in Heidenheim, aufgestellt. Der Ausstellungsraum für die Schwäbische Landesausstellung umfaßt im ganzen eine Grundfläche von 356 qm, die in verschiedene Abteilungen eingeteilt sind. In einer besonderen Wein- und Sektschube wird die Firma Kehler u. Co. in Ehlingen ihren Sekt sowie feine schwäbische Weine von den besten Weingütern zum Ausschank bringen. Unmittelbar daneben schließt sich eine Schwarzwälder Kaffeestube an, in der außer Kaffee auch Schwarzwälder Heidebeergeist, Mineralwasser u. a. zum Ausschank kommt. Die Bedienung erfolgt durch schwäbische Mädchen in schwäbischer Volkstracht. Außerdem sind noch besondere Kabinen vorgesehen für die Ausstellung der Stadt Stuttgart, für Mergentheim und Umgebung, Heilbronn und Umgebung, Hall und Umgebung und für das Abgebiet in weiterem Sinn. In diesen Kabinen werden künstlerisch ausgeführte Photographien, Delgemälde, Modelle hervorragender Schwäbischer Industriegegenstände, passende Industrieerzeugnisse usw. zur Ausstellung kommen. Die Stadtverwaltung Stuttgart hat für die Stuttgarter Ausstellung einen namhaften Beitrag bewilligt und es dadurch dem Stuttgarter Verein für Fremdenverkehr ermöglicht, die Residenzstadt in einer ihrer Bedeutung entsprechenden und vornehmen Weise zur Geltung zu bringen. Der Hauptausgangspunkt der Stuttgarter Abteilung wird ein künstlerisch ausgeführtes großes Diorama „Blick auf Stuttgart“ sein. Ebenso findet der Ausstellungsraum des Abgebietes durch ein Diorama, das den Lichtenstein zum Mittelpunkt hat, einen wirklichen Abschluß. Es ist kein Zweifel, daß die „Internationale Ausstellung für Reise- und Fremdenverkehr Berlin 1911“ eine hervorragende Gelegenheit zu sehr wirksamer Propaganda zum Besuch des Schwabenlandes ist und eine fühlbare Steigerung des Fremdenverkehrs bewirken wird. Eine besonders gute Wirkung verspricht sich die Vereinigung außerdem von der bereits gedachten Wiederholung der Ausstellung in Stuttgart im Jahr 1912, die den Teilnehmern an der Berliner Ausstellung keine weiteren Kosten verursachen wird. Die Zentralstelle für Gewerbe und Handel hat hierfür den nötigen Raum in ihrem Ausstellungsgebäude in der Schlossstraße zur Verfügung gestellt.

r Tübingen, 13. Febr. Die Vermutung, daß der seit zehn Tagen vermisste Maler P. Herzog sich ein Leid angetan habe, bestätigt sich. Er ist nach seiner Heimat Almenau in Tübingen gefahren und hat, wie hierher be-

## Verschiedenes.

### Der Bräutigam ohne Hände und Füße.

Wie dem Wiener „Extrablatt“ aus Inaim in Mähren berichtet wird, erregte dort vor einigen Tagen die Eheschließung eines Mannes mit Kautschukhänden und -Füßen nicht geringes Aufsehen: Der 37jährige ehemalige Elektrotechniker Rudolf Gürtelschmid, ein geborener Inaimer, führte dort die hübsche 17jährige Maurermeisterstochter Anna Dank zum Traualtar. Es handelt sich um eine Liebesheirat, die durch eine ihr vorangegangene Entführungsgeschichte und durch die Person des jungen Ehemannes zur Sensation von Inaim geworden ist. Rudolf Gürtelschmid hatte vor mehreren Jahren in Amerika das Unglück, bei einem Betriebsunfälle in einer Fabrik infolge einer Quetschung beide Hände und beide Füße zu verlieren. Die zermalmten Gliedmaßen wurden ihm amputiert und durch künstliche Hände und Füße aus Kautschuk ersetzt, die durch einen sinnreichen Mechanismus mit seinen Arm- und Beinstämmen verbunden wurden, so daß er Arme und Beine nahezu wie jeder andere Mensch gebrauchen kann. Beim Gehen merkt man es kaum, daß er künstliche Füße hat. Er kann sogar leidlich gut tanzen. Dagegen macht ihm das Essen und Trinken einige Schwierigkeit. So kann er z. B. ein Trinkglas nur mit beiden Händen fassen. Das Ehefest muß man ihm zwischen die Finger der Kunstfüße stecken, dann erst kann er die Speisen selbst zum Munde führen. Kurze Zeit, nachdem Gürtelschmid Hände und Füße verloren hatte, kehrte er in seine Vaterstadt Inaim zurück und lernte hier die 17jährige Anna Dank kennen. Er verliebte sich in sie und fand Gegenliebe. Allein die Eltern des

Mädchens widerstehen sich der Verbindung mit dem erwerbsunfähigen Manne, obwohl dieser einiges Vermögen besitzt. Das Liebespaar verließ heimlich die Stadt und verweilte einige Tage in Wien. Gürtelschmid hatte sich vor Gericht wegen Entführung zu verantworten, wurde aber freigesprochen, da das Mädchen zu seinen Gunsten ausfragte und bei Gericht erklärte, sie wüßte nichts scheltlicher als die eheliche Verbindung mit dem Manne ihrer Liebe. Nun gaben auch die Eltern des Mädchens ihre Zustimmung zu der Liebesheirat, und nach mehremonatigem Brautstande wurden die beiden ein Ehepaar. Die Kirche, in der die Trauung stattfand, war bis auf das letzte Plätzchen von Neugierigen gefüllt, und die Leute interessierten sich für die hübsche Braut nicht weniger als für den Bräutigam, dessen künstliche Hände in weißen Glacehandschuhen steckten.

### Beharrlichkeit aber nicht Veritochtheit.

Abu. Ausdauer ist eine lobenswerte Eigenschaft. Man soll nicht vor kleinen oder größeren Hindernissen zurückschrecken, sondern das, was man als gut und richtig und erstrebenswert anerkennt hat, konsequent auch dann durchführen und zu erreichen suchen, wenn sich Hindernisse entgegenstellen. Auch in seiner Lebensauffassung, in seinem politischen Bekenntnis usw. soll man treue Beharrlichkeit bewahren. Es ist kein Zeichen eines gereiften Charakters, wenn man in seinen Meinungen und Handlungen hin und her schwankt wie ein Rohr, aber es ist noch weniger rühmlich, hartnäckig an einem vorgefaßten Urteile festzuhalten, wenn man inzwischen erkennen mußte, daß es falsch ist. Es gehört ein größerer Mut dazu, einen Irrtum zu bekennen, als an einer Unwahrheit festzuhalten. Die Erkenntnis wächst mit den Jahren, sagt man, immer trifft dies freilich nicht zu,

sondern nur dann, wenn zu den Jahren auch die Erfahrung kommt. Jedenfalls ist nicht zu bestreiten, daß die fortschreitende Wissenschaft und Technik, veränderte politische und Erwerbsverhältnisse und unsere Beziehungen zum Auslande genug Veranlassung geben, alte Meinungen die man von Menschen und Dingen hatte, zu ändern bzw. den veränderten Verhältnissen gemäß umzugestalten. Seiner Ueberzeugung treubleiben ist eine gute Sache, sie darf aber nicht zur Starrköpfigkeit ausarten und darf sich nicht mit den Tatsachen in Widerspruch setzen, mit anderen Worten, wenn ich erkannt habe, daß meine seitherige Meinung irrig war, so soll ich es unumwunden zugeben und soll den Mut haben, sie zu berichtigen.

Aus Baden. Der Redaktionsonkel des „Donau-erschinger Tagblattes“ verfaßte, als das Ergebnis der Volkszählung in Höfingen nicht gerade glänzend abschnitt, einen Aufruf in Versen an die Höfinger Jungmannschaft, für ein besseres Zählergebnis im Jahre 1915 zu sorgen. „Mer lond uns nit fure“ sagten sich diese und kaum sechs Wochen nach der Aufmunterungspistel des Onkels lagen diesem 15 Verlobungsanzeigen auf dem Redaktionsisch. Wenn nicht ein dickes Ende an diesem erfreulichen Erfolg gewesen wäre, hätte der Onkel ja damit zufrieden sein können, so aber wünschten die glücklichen Bräute in einem beigegebenen gleichlautenden Gedicht unter vielem Dank, daß nur der Redaktionsonkel Broatier sein solle. Und nicht das allein, auch wird der Hoffnung in einem Herzenswunsch Ausdruck gegeben, daß er als Patengeschänk ein Spatbuch mit 10 M. Inhalt stiften werde. — „Herr des Himmels! dachte da der „Dichter“ und schlug die Hände über dem Kopfe zusammen: mindestens 15 x 10 M. Das sind teure Verse!“

richtet wir  
sind nicht  
dem Kauf  
Spa  
verband h  
geleitet, u  
auszubau  
Mitglieder  
Tro  
Höhner,  
gestern fr  
körper erl  
gestorben.  
r S  
Nähe de  
motlob  
aufgefunde  
nur durch  
Ulm  
Regimente  
Bühler v  
seine Mut  
der Bedr  
Offizier se  
wollte in  
Ber  
ung der in  
Gelandst  
der Best  
San  
der unter  
des Rittm  
gefängnis  
Tagen no  
den soll.  
Berchie  
Abbildun  
bewährten  
tuberkul  
Lieberich  
werden h  
haben wir  
Man schre  
Ein kri  
C  
weldher U  
Kellerkü  
findet gut  
Kü  
Nähere  
Witer,  
Einen  
Mil  
schw  
sowie ein  
erstermal  
Wochen  
W  
verkauft

richtet wird, sich dort das Leben genommen. Die Motive sind nicht völlig aufgeklärt. Von dem zweiten Vermissten, dem Kaufmann Lutz, hat man noch keine Spur.

**Spaichingen, 10. Febr.** Der christliche Holzarbeiterverband hat eine umfassende Agitationsfähigkeit in die Wege geleitet, um die seit Herbst 1910 bestehende Organisation auszubauen. Die Zahlstelle Schörgingen zählte bis jetzt 28 Mitglieder.

**Trossingen, 8. Februar.** Die Ehefrau des Paul Hohner, Blechwarenfabrikant, die, wie wir berichtet haben, gestern früh so schwere Brandwunden am Kopfe und Oberkörper erlitten hat, ist gestern um 1/5 Uhr lt. „Tr. Ztg.“ gestorben.

**Heilbronn, 10. Febr.** Heute vormittag ist in der Nähe der Badgasse die längst vermählte und gesuchte Lokomotivheizers-Ehefrau Schluchter von hier im Acherar tot aufgefunden worden. Die Persönlichkeit der Leiche konnte nur durch den Ehering festgestellt werden.

**Münch., 10. Febr.** Gestern wurde der Leutnant und Regimentsadjutant vom Manenregiment Nr. 19 Freiherr Bühler von Brandenburg plötzlich irrsinnig; er bedrohte seine Mutter und versuchte sie zu erwürgen. Auf Hilferufe der Bedrohten eilten Nachbarn zu Hilfe und hielten den Offizier fest, der dem Lazarett zugeführt wurde. Der Offizier wollte in kurzer Zeit heiraten.

### Deutsches Reich.

**Berlin, 11. Febr.** Deutschland beschloß die Beschickung der internationalen Pestkonferenz. Amtliche Berichte der Gesundheitsbehörde in Teheran bestätigen anhaltenden Rückgang der Pest in China.

**Hannover, 11. Febr.** Zu der Zeitungsmeldung, daß der unter dem Verdacht der Mittäterschaft an der Ermordung des Rittmeisters v. Krosigk im hiesigen Militärgefängnis untergebrachte Arbeiter Fischer in den nächsten Tagen nach Gumbinnen bzw. Insterburg übergeführt werden soll, erfährt die „Nat. Ztg.“, daß Fischer bereits am

2. d. M. auf freien Fuß gesetzt wurde, weil auf Grund der Untersuchung keine Verdachtsmomente gegen ihn vorlagen.

### Ausland.

**Rom, 10. Febr.** Wie amtlich mitgeteilt wird, werden im Laufe des Sommers die Könige von Serbien, Bulgarien, Rumänien, Montenegro, Griechenland, Schweden und Norwegen in Rom Besuche abstatten.

**Selmsgrö, 10. Febr.** Die letzten hundert, der auf einer Eischole in das Meer hinausgetriebenen Fischer haben sich bei Jamburg an den Strand gerettet.

**Brindisi, 10. Febr.** Infolge des heftigen Sturmes, der während der ganzen Nacht an der Küste wütete, ist der Triester Dampfer „Fausta Cosulich“ auf der Reede von Brindisi aufgelaufen.

### Landwirtschaft, Handel und Verkehr.

r Stuttgart, 11. Febr.		Schlachtleichmarkt.	
Grosvieh.		Rälber,	Schweine,
51		84	525
Zugtrieben:			
Erlös aus 1/2 Kz. Schlachtgewicht.			
	Pfennig		Pfennig
Ochsen	von -- bis --	Rühe	von -- bis --
Bullen	84 -- 88	Rälber	104 -- 108
	82 -- 84		99 -- 102
			90 -- 97
Lungvieh u.	93 -- 95	Schweine	-- --
Jangrinder	91 -- 92		65 -- 66
	87 -- 89		62 -- 63

Verlauf des Marktes: mäßig belebt.

Ragold, 11. Febr.		Alter Dinkel		Neuer	
Dinkel		Weizen		Kernen	
7.50, 7.24, 7.10	11.50, 11.46, 11.20	Gerste		0.30	
8.42, 8. --	7.50, 7.44, 7.40	Mehlstracht		-- --	
Bohnen	-- --	Welschkorn		-- --	

Viktualienpreis.

1 Pfund Butter 1,10—1,20 M., 2 Eier 17—18 M.

**r Fruchthandel.** Auf den württ. Fruchtmärkten sind im Monat Januar ds. Js. 1288 dz. Weizen, 5725 dz. Kernen, 2973 dz. Gerste, 460 dz. Roggen und 5907 dz.

Hafer umgesetzt worden. Für 1 dz. wurde bezahlt für Weizen 18 M bis 22 M, für Kernen 19—23 M, für Gerste 17—19,80 M, für Roggen 14,80—18,40 M, für Hafer 13—17 M. Der Durchschnittspreis betrug für 1 dz. Weizen 20,82 M, Kernen 20,68 M, Gerste 19 M, Roggen 16,50 M und Hafer 15,59 M. Gegen den Vormonat ist der Preis aller Fruchtarten gestiegen, am höchsten bei Weizen und Hafer. Weizen ist um 65 M per Doppelzentner und Hafer um 54 M per Doppelzentner teurer geworden. Gegen den auf sämtlichen Fruchtmärkten Deutschlands ermittelten Durchschnittspreis sind die Preise auf den württ. Märkten mit Ausnahme von Kernen weit höher, die Differenz zwischen dem Reichsdurchschnitt und dem Durchschnitt auf den württ. Märkten beträgt bei Weizen 1,61 M, pr. dz., bei Gerste 3,42 M pr. dz., bei Roggen 2,33 M pr. dz.

### Auswärtige Todesfälle.

Bernhard Zimmermann, Hopfenhändler, 72 J., Rottenburg; Pauline Weiß, geb. Schach, alt Gemeindeflecker Wwe., 76 J., Seebromm.

**Le Traducteur — The Translator — Il Traduttore** — drei Halbmonatsschriften zum Studium der französischen, englischen, italienischen und deutschen Sprache.

Diese Lehrschriften, welche jeden neuen Jahrgang beginnen, machen sich zur Aufgabe, das Studium der fremden Sprachen, wenn Vorkenntnisse schon vorhanden sind, auf interessante und unterhaltende Weise weiterzuführen. Die dem Leser nebenan gestellte genaue Uebersetzung führt dem Leser in beiden Sprachen, den richtig gewählten Ausdruck vor, wodurch der Wortschatz vermehrt und die Genauigkeit in der Wiedergabe des Sinnes erlernt werden kann. Jede Nummer enthält neben einer durchlaufenden größeren Erzählung monatlichen Leses- und Lehrstoff, Gepräge, kaulmännische Briefe, Uebersetzungsaufgaben, sowie eine besondere Rubrik für Brief-, Postkarten- und Zeitungsaustausch. Wer sich mit Sprachstudium befaßt, dem seien diese überall gut eingeführten und bekannten Zeitschriften aufs Wärmste empfohlen. Probenummern für Französisch, Englisch oder Italienisch kostenfrei durch die G. W. Zaiser'sche Buchhdlg. Ragold, wofür auch Abonnements entgegengenommen werden.

Druck und Verlag der G. W. Zaiser'schen Buchdruckerei (Emil Zaiser) Ragold. — Für die Redaktion verantwortlich: R. Vaut.

## Sind Lungenleiden heilbar?

Diese äußerst wichtige Frage beschäftigt wohl alle, die an **Asthma, Lungen-, Kehlkopf-, Tuberkulose, Schwindel, Lungenemphysem, veralteten Husten, Verschleimung, lange bestehender Heiserkeit** leiden und bisher keine Heilung fanden. Alle derartig Kranken erhalten von uns **vollständig umsonst ein Buch mit Abbildungen** aus der Feder des Herrn Dr. med. Gutmann, Chefarzt der Finsenkuranstalt, über das Thema: **„Sind Lungenleiden heilbar?“** nebst einer Probe unseres bewährten diätetischen Tees. Laufende, die denselben bisher gebraucht haben, preisen denselben. Praktische Ärzte haben diesen Tee als hervorragendes Diätikum bei **Lungen-, Tuberkulose (Schwindel), Asthma, chronischen Bronchial- und Kehlkopfkatarrh** gebraucht und gelobt. Der Tee ist kein Geheimmittel, er besteht aus den **Lieber'schen Kräutern**, welche laut kaiserlicher Verordnung dem freien Verkehr überlassen sind. Der Preis ist so billig, daß er auch von weniger Bemittelten angewandt werden kann. Um jedem Kranken ohne jedes Risiko eine Gelegenheit zu geben, den Tee zu versuchen und ihm Aufklärung über die Art seines Leidens zu verschaffen, haben wir uns entschlossen, jedem Kranken ein Buch über **„Sind Lungenleiden heilbar?“** nebst einer Probe unseres Tees **vollständig umsonst** und portofrei zu übersenden. Man schreibe nur eine Postkarte mit genauer Adresse an **Puhlmann & Co., Berlin 310, Müggelstraße 25.**

Ein kräftiger **Junge**, welcher Lust hat, die **Holz- und Kellerkellerei** gründlich zu erlernen, findet gute Lehrstelle bei **Küfermeister Kragner, Leopoldplatz Nr. 58, Pforzheim.** Nähere Auskunft erteilt **Jakob Beyer, Walddorf** Ragold. **Einen Wurf starke Milchschweine** sowie ein zum erstenmal 14 Wochen trächtiges **Mutterchwein** verkauft am nächsten Mittwoch. **Gottlieb Kapp, Wildberg.** Einen Wurf schöner **Milchschweine** verkauft Mittwoch den 15. Februar mittags 1 Uhr **Fr. Ostertag, Böcher.**

## Bergebung von Steinlieferungen.

Die Lieferung von Muschelkalksteinen und die Beifuhr von Porphyrchotter zur Unterhaltung der unten aufgeführten Staatsstraßenstrecken wird hiennt zur Bewerbung ausgeschrieben.

Straße	Lieferungsstrecke		Straßenwärter	Jährlicher Bedarf		Station
	von km bis km	Markungen		Muschelkalk	Porphyrt	
92 Seebromm—Ragold	5,200—9,100 9,100—11,415	Bondorf und Nögingen, Nögingen und Ragold,	Andreas Kapp, Karl Bertsch,	50 87	—	—
93 Herrenberg—Ergenzingen	8,000—12,215	Bondorf,	Aug. Schwügler,	75	—	—
99 Stuttgart—Freudenstadt	48,940—51,800 51,800—54,960 55,529—58,900 58,900—62,109	Ragold und Rohrdorf, Rohrdorf und Ebhausen, Ebhausen und Ebershardt, Ebershardt, Mohnhardt, Berneck und Altensteig.	Jakob Theurer, Wilh. Bräuning, Christian Stähle, Bernh. Theurer,	— — — —	40 120 90 140	Ragold, Rohrdorf u. Ebhausen Ehausen u. Berneck Berneck u. Altensteig.

Die Bergebedingungsbedingungen sind bei der Straßenbauinspektion aufgelegt und können auch bei dem Straßenmeister sowie bei den obengenannten Straßenwärttern eingesehen werden. Von den Bewerbern sind schriftliche für jeden Wärtterbezirk getrennte Angebote mit einer Erklärung darüber, daß sie von den Bergebedingungsbedingungen Einsicht genommen haben, unterschrieben, versiegelt und mit der Ueberschrift **„Angebot für Steinlieferungen“** versehen, spätestens am **Freitag, den 24. Februar 1911, vormittags 10 Uhr,** bei der Straßenbauinspektion portofrei einzureichen. Bewerber, die der Straßenbauinspektion nicht bekannt sind, haben den Angeboten Zeugnisse aus neuerer Zeit über Vermögen und Geschäftstüchtigkeit beizuschließen. Die Eröffnung der Angebote, der auch die Bewerber und ihre Bevollmächtigten anwohnen können, wird sofort nach Ablauf der Frist für ihre Einreichung vorgenommen werden. Der Zuschlag erfolgt innerhalb 20 Tagen; bis dahin bleiben die Bewerber an ihre Angebote gebunden. **Calw, den 10. Februar 1911.**

### A. Straßenbauinspektion.

## Oberschwandorf. Stangen-Verkauf.

Am Donnerstag, den 16. Febr. d. J., kommen aus dem Gemeindevald zum Verkauf:

**467 St. Baustangen I., II. u. III. Kl.,**  
**116 St. Hagstangen I., II. u. III. Kl.,**  
**520 St. Hopfenstangen I., II. u. III. Kl.,**  
**1619 St. Reisstangen,**  
**2634 St. Nebstrecken, größtenteils Fichten.**

Zusammenkunft nachm. 1 Uhr im Ort. **Gemeinderat.**

## R. Forstamt Altensteig. Beigholz- und Reis-Verkauf.

Am Freitag, den 17. Febr., vorm. 10 Uhr, im Anker in Altensteig, aus Staatswald Groshardt Abt. 8 Unterer Defenbach Km.: 1 Spälter, 14 Prigel, 5 Buchen und 43 Nadelholz-Anbruch; aus Hafnerwald Abt. 1 Rot, Km.: 5 Spälter, 26 Nadelholz-Anbruch; 314 Km. Nadelreis auf Hausen.

## Gläubiger-Aufruf.

Ansprüche an den Nachlaß des Jakob Bießer, Bauers und Unterhändlers in Wildschingen, insbesondere auch solche aus geleisteter Bürgschaft sind bei Gefahr der Nichtberücksichtigung binnen **zwei Wochen** hieher anzumelden. Den 12. Februar 1911. **R. Bezirksnotariat Eutingen, Sitz in Horb, Schuldner.**

### Eisenbahn-Paketadressen

2 Stück für 1 M sind zu haben bei **G. W. Zaiser.**

# Portrag im Vereinshaus.

Dienstag, 11. Februar, abends 8 Uhr,  
von Herrn Missionar Jannasch aus Stuttgart über seine:  
**Missionsarbeit in Labrador mit Lichtbildern.**  
Stadtspfarrer Metz.

Nagold, 12. Febr. 1911.

## Danksagung.

Für die wohlthuenden Beweise herzlicher Teilnahme, die wir bei dem unerwarteten Hinscheiden unserer lieben Gattin, Mutter, Schwester und Schwägerin  
**Christine Burkhardt**  
erfahren durften, für die zahlreiche Leichenbegleitung von hier und auswärts, sowie für die vielen Blumenspenden sagt den innigsten Dank  
der trauernde Gatte: **David Burkhardt.**

Nagold.

## Kakao-Pulver,

per Pfund Mk. 1.20, 1.60, 2.—, 2.40.  
empfiehlt  
**H. Strenger.**

### Frankfurter Kursbericht vom 11. Februar 1911.

Mitgeteilt durch  
Bank-Kommandite Gorb. Carl Weil & Cie. Kommandite  
der Stahl & Federer A.-G. Stuttgart.  
Reichsbank und Württ. Notenbank-Giro-Konto in Stuttgart.  
Telefon Nr. 78. Postcheck-Konto Nr. 2267.

4 %	Württemberg. Staatsobligationen	101.80
3 1/2 %	Württemberg. Staatsobligationen von 1908	91.85
3 %	Württemberg. Staatsobligationen	84.70
3 1/2 %	Badische Staatsobligationen	91.90
3 %	Bayerische Staatsobligationen	91.85
3 1/2 %	Deutsche Reichsanleihe	94.35
3 %	Deutsche Reichsanleihe	84.75
3 1/2 %	Preussische Consols	94.35
3 %	Preussische Consols	84.70
5 %	Argentinier Anleihe	102.30
5 %	Marokkaner	100.95
5 %	Chinesen	101.65
4 1/2 %	Reichswerke Esslingen Hypothek-Obl.	100.75
4 %	Württemberg. Hypothek-Obl. Pfandbr. 1920er	101.20
4 %	Kreditverein-Obligations 1917er	101.20
4 %	Reich. Westf. Bd.-Kred.-Anst. 1918	100.—
4 %	Preuss. Pfandbr.-Bank-Pfandbr. 1919er	100.20
4 %	Abeln. Hyp.-Bank-Pfandbr. 1919er	100.40
4 %	Schwarz. Hypoth.-Pfandbr. 1919er	100.40
4 %	Serben Staats-Obl.	85.—
4 %	Westf. Bod.-Kred.-Anst.-Pfandbr. 1918er	100.20
3 1/2 %	Westf. Bod.-Kred.-Anst.-Pfandbr. 1916	91.40
	Deutsche Bank-Aktien	267.—
	Darmstädter Bank-Aktien	131.40
	Dresdener Bank-Aktien	164.—
	Sarpener Bergbau-Aktien	192.25
	Hamburg-Amerika Paket-Aktien	144.60
	Badische Anilin-Soda	493.25
	Reichsbank-Diskont	4 1/2 %

Ausführungen an den Börsen besorgen wir zu den billigsten Bedingungen. — **Coupons lösen stets mehrere Wochen vor Verfall ohne jeden Abzug ein.**  
Wir übernehmen Bar-Depositen und gewähren provisionsfreie Check-Conti.  
Versicherung verlosbarer Wertpapiere gegen Kursverluste.  
Beforgung aller in das Bankfach einschlagenden Geschäfte.  
Safedeckung in unserem Panzergebäude unter Selbstversicherung der Mieter.

# Knorr-

**Hahn-Maccaroni** das beste, was es in Maccaroni gibt.

**Käthen-Eier-Nudeln** Feinste Marke-Nach Hansfrau-enart hergestellt

Nur in Originalpaketen von 1/4 und 1/2 kg. Jedes Paket enthält einen Gutschein.  
Verlangen Sie die Prämienliste von der Firma **C. H. Knorr, A.-G., Heilbronn a. N.**

Wildberg.  
**Kieler Bücklinge**  
und **Sprossen**  
empfiehlt in frischer Sendung  
**G. Eberhardt.**

## Briefmarken.

In allen Preislogen und Staaten mache  
**Anwahlfendung**  
bei Standaufgabe und genauer Adresse.  
— Niedrige Berechnung. —  
**Nich. Cuvil, Achem i. B.**

Eine ältere Frau sucht auf 4 Wochen leichtere  
**Stelle.**  
Offerte an die Exped. d. Bl.

Nagold.  
**Säger-Gesuch**  
jüngeren soliden Arbeiter für dauernde Beschäftigung.  
**Fr. Reutshler,**  
Sägewerk.

Nagold.  
Einen kräftigen  
**Jungen**  
nimmt in die Lehre  
**G. Klingel, Möbelschreiner.**

Bad Liebenzell.  
Ein kräftiger  
**Junge,**  
welcher die Brot- u. Feinbäckerei gründlich erlernen will, kann bis 1. Mai eintreten bei  
**K. Hartmann, s. 'Sonne',**  
Bäckermeister.

Beste  
deutsche Sektkellerei  
GEOR. 1829



**Kessler Sect**  
G. O. KESSLER & Co  
Kgl. Württ. Hoflieferanten  
ESSLINGEN.

## Oberamtssparkasse Nagold

mit unbeschränkter K-fspflicht der Amtskörperschaft.

Giro-Scheckkonto bei der Württemb. Notenbank.  
Telefon Nr. 21. Postcheckkonto Nr. 1187.

## Spareinlagen

werden jederzeit angenommen und halbmonatlich zum landesüblichen Zinsfuß öffentlicher Sparkassen (3 1/2 %) verzinst. Bei Rückzahlungen wird in der Regel auf Kündigung verzichtet.

Von den in jeder Gemeinde aufgestellten Ortsspar-pflegern (Agenturen) werden Einlagen angenommen und kostenfrei zur Oberamtssparkasse befördert.

## Darlehen

werden abgegeben unter vorzugsweiser Berücksichtigung der Bezirksangehörigen gegen:

1. Hypothek — bei billigem Zinsfuß —
2. Verpfändung von Hypothekensforderungen oder Wertpapieren (Lombarddarlehen),
3. Schuldschein mit Bürgschaft (Höchstbetrag 400 M.),
4. Abtretung von Güterzielen.

Auskunft über nähere Bestimmungen erteilt  
**Die Kassenverwaltung.**

Zu Konfirmations-Geschenken empfiehlt  
**Gefang-Bücher**  
**G. W. Zaiser'sche**  
Buchhdlg. • Nagold.

Laut Beschluß des Kgl. Konsistoriums ist eine neue Ausgabe des Gesangbuchs vor dem Jahre 1913 — falls überhaupt eine solche zu Stande kommt — nicht zu erwarten.

Bestes Kindernahrungsmittel  
**Zwiebackmehl**  
**Heinrich Gauss.**

Nagold.  
Einen kräftigen  
**Jungen**  
nimmt unentgeltlich in die Lehre.  
**Heinrich Schühle,**  
Schreiner.

Altensteig.  
Ein kräftiger, ordentlicher  
**Junge**  
findet aufs Frühjahr Lehrstelle bei  
**Adolf Henzler,**  
Zimmergeschäft.

Nagold.  
Suche auf Georgi ein jüngeres,  
ehrliches  
**Mädchen.**  
**Luis Grüniger,**  
Schuhgeschäft: —: Freudenstädterstr.

Nagold.  
Für den hiesigen Oberamtsbezirk wird ein tüchtiger  
**Beretreter**  
zum Verkauf von Leigwaren gesucht. Off. unter E. R an die Exped. d. Blts.

## Menthol Karrol

Katarrhbonbon  
beseitigt den Schnupfen, wirkt desinfizierend und schleimlösend, erhältlich in Beutel zu 20 Stk bei:  
**Seinr. Gauß, Konditorei,**  
**Seinr. Strenger, ..**

Mitteilungen des Standesamt 3 der Stadt Nagold:  
Geburten: Emma Wilhelmine, T. d. Ernst Hermann Merkle, Wagners, den 6 Febr.

Aufgebote: Gustav August Hegler, Real-lehrer in Pösch L. K. und Maria Amalie Schmid, Kaufmanns Tochter, hier.  
**der Stadt Haiterbach:**  
Geburten: am 3. Jan. Wilhelm Seeger, Diensthmedr. 1 T., am 3. Jan. Gottlieb Gatselwast, Schreinerstr. 1 E., am 11. Jan. Friedrich Veering, Fleischerstr. 1 T., am 21. Jan. Christian Luz, Schreiner-str. 1 E., am 22. Jan. Gottlob Luz, Schreiner-str. 1 E., am 24. Jan. Jakob Bahl, Bäckerei-str. 1 T., am 27. Jan. Otto Häußler, Landwirt, Unterschwandorf 1 E., am 29. Jan. Jakob Hehr, Fleischer-str., Unterschwandorf 1 T.

Eheschließungen: Chr. Fischer, Schreiner-geselle hier und Christiane Luz ledige Dienstmagd hier.  
Todesfälle: Am 21. Jan. Otto Kuehl, Schreiners Kind; am 25. Jan. Anna Marie Krauß geb. Frei Gutsbesizers-Witwe in Al-tersheim 88 J. alt; am 26. Jan. Karl Völsche, Apotheker 70 J. alt; am 27. Jan. Christian Rothsch- Bäckerstr., 42 J. alt.

Erklärung mit Kass...  
Preis hier...  
hier 1.10 M.,  
1.20 M.,  
1.25 M.,  
Württemberg...  
nach Ver...  
12 37  
betr. die F...  
Von ei...  
Felshausen...  
Lielach, To...  
halten, Je...  
der Markun...  
stücker der...  
Nachde...  
für die Lan...  
Grund einer...  
nützlich und...  
und zur W...  
lassen word...  
über den vo...  
der Volkz...  
Februar 1...  
Nebel...  
deren Vert...  
Androhung...  
welche bei...  
durch einen...  
den Vertre...  
zustimmend...  
der Mitglied...  
und daß ei...  
vorigen Sta...  
nicht stattfi...  
Für de...  
vorzunehmen...  
für die Be...  
zustande kö...  
Oberamts...  
von der Be...  
Von d...  
dem Verge...  
Uebertrag...  
nisse der...  
zum Abst...  
Nagold Cit...  
Zuglei...  
einmalige...  
noch dem...  
innerhalb...  
dem Tage...  
rechnet, be...  
geltend zu...  
Den 9...  
Zwei...  
über folge...  
Genehmigu...  
Schara-sum...  
namigen B...  
daß der...  
Konstitut...  
Schara-sum...  
zweitens...  
den Hande...  
Ursprungs...  
Gebieten...  
See getroff...  
mit den M...  
Der...  
erlassen, d...  
der Regier...  
ungen anp...  
1 1/2 Millio...  
die ärztlich...  
Die...  
cala wieder...  
Regierungs...  
Nach...  
Generäle...  
genommen...  
Simon hat...  
bemüht ist...  
gab die V...  
hingerichtet

